

Abonnement:

Für 6 Monate 6\$000
.. 3 Monate 3\$000

Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua de S. José 63.

Erlebe: Caixa do Correio N. 110.

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

Santos: H. Brüggemann.
Campinas: J.U. Keller-Frey, Rua 11 de Agosto 20.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnel.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospicio 122.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Für Deutschland:
Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Die Provinz São Paulo.

IV.

8. Verkehrsmittel.

A. Tramways.

In verschiedenen Städten der Provinz gibt es solche Bahnen, hier gewöhnlich Bonds genannt. In der Hauptstadt besorgt augenblicklich die Companhia Carris de Ferro den Verkehr mit einer Ausdehnung von ca. 28 Kilometern. Das Kapital dieser Gesellschaft ist 1300 Contos. Sie hat 44 Personen- und 6 Güterwagen und 473 Maulesel. Die Zahl der im letzten Semester 1888 transportirten Passagiere war 948,344, also durchschnittlich 5154 Personen pro Tag. Die Frequenz der verschiedenen Linien war folgende:

Table with 3 columns: Station Name, 11. Semester 1888, pro Tag. Rows include Santa Cecilia, Braz, Liberdade - Ponte Grande, Consolação, Imigração, Mooca, Santa Casa, and Total.

Die Gesellschaft geht mit der Idee um, wenigstens theilweise den Betrieb mittelst Elektrizität einzurichten.

Vor Kurzem hat der Expräsident Pedro Vicente zwei neue Kontrakte für Bondslinien abgeschlossen, nämlich einen mit Justo Nogueira de Azambuja und Souza Paulista für den Bau und Betrieb einer Pferdebahn vom Largo da Sé nach dem Ypiranga-Gebäude, und einen zweiten mit F. Dumoulin und Victor Nothmann für zwei Linien, von welchen eine nach der Vorstadt Bella Vista und die zweite nach Bom Retiro führen soll. Diese neuen Bahnen sollen für 100 Reis Passage geben. Der Verkehr wird dadurch bedeutend erleichtert werden. Der Viaduct der Rua Direita und die Hochbahn der Rua de São João werden diese neuen Linien vervollständigen.

In Anschluss an die Bondslinie der Liberdade haben wir ferner in S. Paulo die Dampf-Bonds nach Villa Marianna, Schlachthaus und Santo Amaro. Diese Gesellschaft besitzt 4 Lokomotiven aus der Fabrik Krauss in München, 12 Personen- und 16 Güterwagen und vermittelte im letzten Jahre einen Verkehr von ca. 180.000 Passagieren.

In Santos existiren verschiedene Bondslinien mit Thierbetrieb und eine, nach S. Vicente, mit Dampftrieb, über welche wir leider keine näheren Angaben haben.

Ausserdem existiren Pferdebahnen in Campinas und Taubaté, von dieser Stadt auch ein Dampftram nach Tremembé.

B. Eisenbahnen.

In der Provinz gibt es folgende Gesellschaften, welche die Eisenbahn-Industrie exploriren:

- 1. São Paulo Railway Company,
2. Companhia Paulista,
3. Mogyana,
4. Sorocabana,
5. Ituana,
6. Bragantina,
7. Ferro via Descalvadense.
8. Ramal Dumont,
9. Rio Claro,
10. S. Paulo e Rio de Janeiro.
11. Ferro Carril Itatibense,
12. Ramal ferreo Bananalense.

Die São Paulo Railway Company bildet die Hauptlinie für alle anderen, ausgenommen N. 12, zum Hafenorte der Provinz. Nach Santos soll, weil die englische Bahn den Verkehr nicht mehr bewältigen kann, eine zweite Bahn gebaut werden. Wenn nicht so viele Bewerber da wären, würde dieselbe schon längst konzessionirt sein, aber ausser Privatleuten streiten sich die beiden bedeutendsten Bahngesellschaften, die Paulista und Mogyana, um das Vorrecht, und auf diese Weise wird der Regierung die Wahl erschwert, denn an beiden Gesellschaften sind einflussreiche Leute theilhaftig.

Durch eben denselben Konkurrenzneid ist das Bahnnetz der Provinz, welches anfänglich ganz gut angelegt war, in eine fatale Verwirrung gerathen. So zeigt uns ein Blick auf die Karte, dass einige Bahnen nicht verlängern können, weil andere ihnen die Verlängerung abgeschnitten haben. So die Ituana-, die Bragantina- und selbst die Paulista-Bahn auf der Strecke nach Descalvado. In der Assembléa provincial machte man sich wenig daraus, ob durch eine neue Konzession eine ältere geschädigt und zweckmässiger Richtungen unmöglich gemacht würden. Man konzessionirte Alles, wenn es nur für die Provinz kein direktes Geldopfer bedeutete. So wurden im Jahre 1880 ca. 20 Eisenbahnen und Tramwaylinien konzessionirt, von denen nur eine Bahn nach Tieté und die Santo Amaro-Bahn gebaut wurde. Die anderen sind alle noch nicht ausgeführt. Würde diese Angelegenheit in der Assembléa nicht so sehr als Spielerei, sondern mit mehr Ernst und nach einem bestimmten Plane geleitet sein, so hätten wir nicht die jetzige Lage zu beklagen. Mit derselben Ausdehnung könnten die Bahnen ein viel grösseres Gebiet über-

zogen haben und würden grosse Strecken fruchtbaren Landes nicht wegen Mangel an Verkehrsmitteln werthlos daliegen.

Darauf weist auch der Präsident in seinem Relatorium hin und glaubt, dass das einzige Mittel hier Ordnung zu schaffen, wenn die Gesellschaften dies nicht mittelst Fusion erreichen können, der Ankauf der Bahnen durch die Provinz sei. Er sieht wohl ein, dass der Staat (hierzulande) nicht mit Erfolg Eisenbahnen dirigiren kann, glaubt aber, dass man mittelst Verpachtung ein gutes Resultat würde erzielen können. Das Geld zum Ankauf würde leicht, auf Hypothek der Bahnen selbst, zu haben sein und zu einem Zinsfuss, welcher noch einen schönen Gewinn lassen würde. Im nächsten Artikel werden wir die Bahnen einzeln einer kurzen Besprechung unterziehen.

Uebersichtliche Nachrichten.

Deutsches Reich.

Das Kaiserpaar wird den Sommer über in Friedrichskron verbleiben und die Besuche der Souveräne in derselben Reihenfolge empfangen, wie sie der Kaiser gemacht hat.

Prinzessin Heinrich von Preussen wurde von einem Prinzen entbunden.

Es heisst, England und Deutschland wollen ein Bündniss mit einander abschliessen. Der Prinz von Wales habe eine höchst freundliche Einladung des Kaisers Wilhelm angenommen und werde zu Ostern nach Berlin kommen.

Der Reichstag berietht den militärischen Nachtragset und es zeigte sich selbst bei der Mehrheit eine gewisse Missstimmung über die Nothwendigkeit — diese wurde indess anerkannt — einer abermaligen Erhöhung der Militärlasten. Am schärfsten sprachen natürlich die freisinnigen und die sozialistischen Redner, welche erklärten, man müsse mit der „ewigen Schraube“ des Heeresbudgets einmal ein Ende machen. Der Kriegsminister entgegnete darauf, wenn man das Heeresbudget der europäischen Staaten eine Schraube ohne Ende nenne, so gehe die deutsche Schraube noch immer am leichtesten. Auf Bebel's düstere Prophezeiung — Bebel hatte prophezeit, den nächsten Krieg betrachte er als den für lange Zeiten letzten; denn 14 Millionen Krieger werden sich bekämpfen; daraus werde eine grenzenlose materielle und physische Erschöpfung aller Nationen Europas hervorgehen! das Wehgeschrei der Mütter werde abermalige Kriege unmöglich machen — erwiderte der Minister: „Je besser wir uns rüsten, desto besser sind auch unsere Mütter, Frauen und Kinder bewahrt. Ich habe nicht den Muth, das Wort auszusprechen: Wir müssen einhalten; ich kann da nur das Sprichwort „wehlos gleich ehlos“ anführen.“ Die Vorlage wurde an die Budgetkommission verwiesen.

Die Emin Pascha-Expedition ist am 16. März, ohne Waffen, in Bogamoyo (Ostafrika) gelandet, da die Einführung solcher an der afrikanischen Küste verboten ist. Was Peters nun mit seiner „waffenlosen“ Expedition anfangen wird, bleibt abzuwarten.

Die Zunahme der Unglücksfälle auf See und der damit verbundene Verlust an Menschenleben, der von den Seeämtern auf die mangelhafte Ausrüstung der Schiffe mit Booten und sonstigen Rettungsgeräthen zurückgeführt wird, haben den Reichskanzler veranlasst, die gesetzliche Ausrüstung der deutschen Kaufahrtsschiffe mit Booten wieder anzuregen. Ein bereits ausgearbeiteter Gesetzentwurf entspricht im Wesentlichen jenem im Jahr 1878 dem Reichstag bereits vorgelegten, damals aber nicht angenommenen Entwurf.

Der Provinziallandtag in Schleswig hat sich, wie der „National Zeitung“ gemeldet wird, mit 34 gegen 23 Stimmen in der Schlussberatung für den von der Regierung zur Begutachtung ihm vorgelegten Entwurf betr. die Theilung des Regierungsbezirks Schleswig mit einem zweiten Regierungssitz in Kiel ausgesprochen.

Der kürzlich in Würzburg verstorbene Maurermeister Erhard, welcher seinerzeit im Jähzorn die Wittve Fink wegen einiger von dieser aus seinem Garten entwundener Zwetschgen, todgeschlagen und deshalb eine längere Freiheitsstrafe verbüsst hatte, hat in seinem Testament den dort als Geschäftsmann thätigen Sohn der Erschlagenen zum Erben eines grossen Theils seines aus etwa 60,000 Mark bestehenden Vermögens eingesetzt.

In Charlottenburg ist der Direktor des Realgymnasiums, ein vortrefflicher und hochgeachteter, aber von Unglück und Leiden geplagter und viel gehetzter Mann, seit einer Woche spurlos verschwunden. Er hat sich jedenfalls das Leben genommen.

Dr. Geffkens Mutter, 91 Jahre alt, ist gestorben.

Einem preussischen Artillerie-Offizier soll es, wie die „Allg. Reichs-Korrespondenz“ mittheilt, gelungen sein, aus der Kohlensäure einen neuen Sprengstoff herzustellen und denselben zur Füllung eines Geschosses von einer bissher noch

nicht erreichten Zerstörungsgewalt zu verwenden. Die Versuche mit den betreffenden Geschossen, aus Mörsern geschossen, sollen sich bis jetzt bewährt haben und werden noch fortgesetzt. Drei der Geschosse, gegen ein Fort stärkster Konstruktion verwendet, sollen ausreichen, dasselbe dem Erdboden gleich zu machen, wobei die Trümmer auf weite Entfernung hin noch mit zerschmetternder Kraft wirken.

In Bezug auf das Sozialistengesetz hat der „Reichsanzeiger“ einen Artikel der amtlichen „Leipziger Zeitung“ wiedergegeben, der sich für die Aufrechterhaltung des Gesetzes als Ausnahmegesetz ausspricht und mit den Worten schliesst: „Fortbestand des Sozialistengesetzes, aber unter Aufhebung der zeitlich beschränkten Geltungsdauer.“

Im vorigen Jahre waren die Getreidehändler Gebrüder Baruch und Hermann Heller in Dresden wegen Steuerhinterziehung in grossem Umfang zu einer Geldstrafe von 500,000 Mark, sowie zur Nachzahlung der hinterzogenen Steuer im 12fachen Betrag verurtheilt worden. Nachdem alle gegen dieses Erkenntniss eingewendeten Rechtsmittel erfolglos geblieben waren, hatten die Verurtheilten den Gnadenweg beschritten, um mindestens eine Herabsetzung der hohen Strafe zu erlangen. Daraufhin ist jetzt den Bittstellern eröffnet worden, dass man an höchster Stelle keine Veranlassung habe, ihrem Gesuch stattzugeben. Die Gebrüder Heller befinden sich in der glücklichen Lage, die Strafe leicht verschmerzen zu können.

Die Anwerbung von Negern für die Wissmann'sche Expedition nach Sansibar nimmt einen guten Fortgang. Von den für das Unternehmen gewonnenen deutschen Militärs, die sich aus dem ganzen Reiche rekrutirten, ist ein Theil bereits nach Afrika abgedampft. Die Expedition ist ausserdem noch begleitet von je einem Post-, Telegraphen-, Telephon-, Luftballon- und Brief-tauben-Beamten. Sie führt auch eine in England angekaufte sogen. Maxim-Kanone bei sich, aus welcher in der Minute 600 Schüsse abgegeben werden können. Nach allen Berichten zu schliessen, wird Hauptmann Wissmann harte Arbeit haben, um des Aufstandes Herr zu werden.

In Görlitz wird zum diesjährigen schlesischen Musikfeste der Kaiser erwartet. Es soll bei dieser Gelegenheit auch die Grundsteinlegung zum Reiterstandbild des Kaisers Wilhelm I. erfolgen.

In Mühlheim a. d. Ruhr fand am Geburtstage der Königin Luise die Enthüllung der aus freiwilligen Beiträgen errichteten Denkmäler Kaiser Wilhelms I. und seiner Mutter statt.

Sämmtlichen 120 Schulen im Grenzkreise Hadersleben werden demnächst deutsche Reichsfahnen und Flaggenmasten zur Schmückung der Schulhäuser verliehen werden. Bekanntlich ist dort die Bevölkerung vorwiegend dänisch.

In Kamerun, Westafrika, sind die deutschen Mannschaften gegen die Eingebornen militärisch eingeschritten. Das Kanonenboot „Hyäne“ landete und verbrannte eine Anzahl Dörfer an der Küste.

Die Mittheilungen, welche im Centralverein der preussischen Landwirthe über die Ausweisung der Polen gemacht wurden, sind ein interessanter Beitrag zur Zeitgeschichte. Diese Ausweisungen waren, wie der Bruder des Exministers Puttkamer bekannt gab, das eigenste Werk des Reichskanzlers. Die betreffenden Landesgegenden haben durch die Expatriirung der polnischen Arbeiter eine schwere Schädigung erlitten und es ist bezeichnend für den politischen Charakter dieser Massnahmen, dass von amtlicher Stelle aus die Frage der Einführung chinesischer Arbeiter nach Preussen erwogen wurde, nur um die Möglichkeit einer Rückkehr der polnischen Arbeiter auszuschliessen.

Graf Hochberg, der oberste Leiter des Balletcorps in Berlin, gründete einen Tugendbund zur Bekämpfung der Unsittlichkeit!

Das Passionsspiel in Oberammergau wird im nächsten Sommer in gewohnter Weise an allen Sonn- und Feiertagen wieder aufgeführt.

Die Baumwollspinnerei in Unterhausen bei Pfullingen ist abgebrannt. Schaden 1 1/2 Millionen Mark.

Schweiz.

Der schweiz. Bundesrath hat den europäischen Industriestaaten eine allgemeine Konferenz vorgeschlagen, um sich über folgendes gemeinsam zu einigen: 1) Verbot der Sonntagsarbeit, 2) Festsetzung einer Minimalaltersgrenze für die Zulassung von Kindern zu fabrikmässigen Betrieben, 3) Festsetzung eines Maximalarbeitstages für jugendliche Arbeiter, 4) Verbot der Beschäftigung von jugendlichen und von weiblichen Personen überhaupt in besonders gesundheitsschädlichen und gefährlichen Betrieben, 5) Beschränkung der Nacharbeit für jugendliche und für weibliche Personen, und 6) Ausführung der Art und Weise der mit den einzelnen Ländern abgeschlossenen Verträge. Die Konferenz ist für den Monat September d. J. in Aussicht genommen.

Frankreich.

Der Eiffelthurm in Paris hat drei Stockwerke oder Absätze. Der erste Stock ist 60 Meter hoch und ruht auf den Schildbogen, welche die vier Schenkel verbinden, auf denen der Thurm steht. Er besteht aus vier Theilen, welche eben so viele Wirthshäuser sein werden und zu welchen, in je einem der Schenkel, eine Treppe führt. Obwohl in der Mitte eine weite Oeffnung für den Aufzug bleibt, so bietet dieses Stockwerk eine Gesamtfäche von 4200 Metern; auf jedes der Wirthshäuser kommen daher über 1000 Quadratmeter. Die Säle sind denn auch riesig gross. Nach aussen sind sie von einer Brustwehr umgeben, über der sich ein von kleinen Bogen getragenes zierliches Dach befindet. Die Gäste geniessen daher die schöne Aussicht unter bestem Schutz in jeder Hinsicht. Aber auch für ihre Verpflegung ist alles vorgesehen. Küchen und Vorrathskammern, Eisschränke etc. sind vortrefflich eingerichtet. Der stärkende Trank wird so leicht nicht ausgehen, denn unter jedem der vier Wirthshäuser ist ein Keller eingerichtet, welcher 200 Fässer aufnehmen kann. Feuer-sicher ist es überall, denn wir befinden uns hier in eisernen Häusern. Auf den vier Treppen können bequem stündlich 2000 Personen auf- und abgehen, und da für 4000 Platz in den vier Wirthshäusern ist, können sie sich in der Zwischenzeit ungestört dort ausruhen und stärken. Zum zweiten Stockwerke, welches 60 Meter höher liegt, führen ebenfalls vier Treppen in den vier Schenkeln. Diese aber sind dort oben, in der Höhe von 120 Meter, so nahe zusammengedrückt, dass nur 1400 Flachmeter für das dortige Wirthshaus bleiben. Immer noch genug, um bequem 1000 Personen bewirthen zu können, für welche ebenso ausgiebig georgt ist wie im ersten Stock. Auch die Säle mit den Auslugen sind ähnlich eingerichtet. Natürlich ist hier der Ausblick schon ein viel weiterer, denn dieses zweite Stockwerk liegt bedeutend höher als die Notre-Dame-Thürme, auch höher als die Thürme des auf der Höhe des jenseitigen Ufers gelegenen Trocadero-palastes. Nur die Spitze des etwa vier Kilometer entfernten Montmartre erreicht in Paris diese Höhe. Ueber dem zweiten Stock vereinigen sich die vier Schenkel des Thurmes, um mit einiger Verjüngung bis 275 Meter emporzusteigen, wo sich das dritte Stockwerk befindet. Dorthin führt nur eine Treppe, welche indessen nach Eröffnung der Weltausstellung den Besuchern nicht zugänglich sein wird, sondern nur den Angestellten des Thurmes dient. Die Besucher werden mittels eines doppelten Aufzuges hinauf und herunter gebracht. Jede der beiden auf- und abgehenden Schalen fasst zwanzig Menschen. Das dritte Stockwerk hält 18 Meter auf jeder Seite, 324 Flachmeter, mithin immer noch Platz genug, um ein ausgiebiges Wohnhaus aufzunehmen. Die Aussicht ist hier wundervoll. Hier erhebt sich die sogen. Laterne noch weitere 25 Meter in die Lüfte. Sie wird hauptsächlich wissenschaftlichen Zwecken dienen, deshalb den Besuchern gewöhnlich nicht zugänglich sein. Sie kann nur durch Treppen erstiegen werden. Für die Besucher ist im dritten Stockwerk alle Vorsorge getroffen, die ein kurzer Aufenthalt erfordert. Ausgiebige Brustwehren, mit Spiegelscheiben abgeschlossene Räume, Ferngläser und entsprechende Vorkehrungen. Da jeder Zeit gehabt, sich im ersten und zweiten Stockwerk genugsam zu kräftigen, der Aufstieg mittels des Aufzuges auch keine Anstrengung erfordert, so hat man von Errichtung eines Wirthshauses gebührend Abstand genommen. Solche lichten Höhen gehören nur dem rein geistigen Genuss, der Fernsichtschwärmerei und der Wissenschaft. Selbstverständlich bleibt es jedem Aufsteiger unbenommen, sich irgend einen edlen Reben- oder Gerstensaft mitzubringen und oben auf die Gesundheit der tief unten im Erdenstaube Wanderrnden zu trinken. Neben dem Eiffelthurm wird das Interessanteste an der Pariser Weltausstellung Edisons Abtheilung sein, wo die Erfindungen des berühmten Amerikaners in würdigster Weise vertreten sein sollen. Unter anderem wird Edison eine 40 Fuss hohe Glühlampe ausstellen, die aus 20,000 kleinen Lämpchen zusammengesetzt ist.

Unter den konfiszirten Papieren der „Patriotenliga“ soll sich auch ein Plan zur Stürmung des Palais Bourbon und des Elysée gefunden haben. Die Angeklagten der „Liga“ bleiben bis zu dem noch unbestimmten Beginn des Prozesses voraussichtlich auf freiem Fusse. Angeblich ist es zu einem Bruch zwischen Boulanger und der Liga gekommen. Letztere ist, wie man jetzt hört, in Paris so organisirt gewesen, dass sie sofort 100,000 junge Leute von 16 bis 20 Jahren auf die Beine bringen konnte.

In Boulangers Familie soll die Geisteskrankheit erblich sein. Der Bruder des Generals ist an Grössenwahninn zu Grunde gegangen.

Der im Kupferkrach vielgenannte Bankier Secretan konnte seine kostbare Gemäldesammlung für 9 Millionen Franken an den Amerikauer Vanderbilt verkaufen.

— 19 der Makler des Kupfer-Syndikats haben die Zahlungen eingestellt.

— In Frankreich nehmen die Streiken immer mehr überhand. So haben in Lille und Cambrai die Arbeiter neuerdings die Arbeit eingestellt; in Roubaix befürchtet man eine Streike, die gegen 100,000 Arbeiter umfassen würde, und auch in Armentières ist die Lage wieder eine ernstere. In der Nacht auf den 15. März überfielen 1200 Arbeiter die Spinnerei Agache in Perenchies bei Lille. Eine Compagnie Soldaten, welche die Spinnerei besetzt hielt, vermochte die Angreifer nicht abzuwehren. Erst eine Eskadron berittener Jäger, welche aus Lille heransprengte, stellte die Ordnung her. Die Arbeiter plünderten die Spinnerei aus. Mehrere Arbeiter und Soldaten wurden verwundet.

Belgien.

— Vier belgische Armeekommandanten sind wegen der Haltung des Kriegsministers in der Armeefrage zurückgetreten.

— Wieder etwas aus der „hohen Gesellschaft“, vor welcher den schuldigen Respekt zu bewahren dem armen arbeitenden Volk immer schwerer fällt. Der bereits wiederholt verkrachte, verurtheilte und immer wieder neu erscheinende Gründer Philippart hatte mit Hilfe der Brüsseler Wechsler Dansaert und Löwenstein eine Aktiengesellschaft behufs Ausbeutung eines für Belgien, Deutschland, Frankreich, England und Oesterreich genommenen Patentes für ein neues Sprit-Rektifikationsverfahrens gegründet. Das Patent hatte man von den Erfindern Ruffin und Bang für den baar gezahlten Betrag von anderthalb Millionen Franken erworben; die Gesellschaft soll das Patentrecht später für Deutschland an deutsche Fabrikanten für fünf Millionen Mark verkauft haben. Das Aktienkapital der von Dansaert und Löwenstein in Philippart's Auftrag vollzogene Gründung war von Philippart auf 22 1/2 Millionen Franken angesetzt worden. Vor Herausgabe des „Emissionsprospekts“ hatten sich nun Dansaert und Löwenstein in Philippart's Auftrag an den Abgeordneten de Bruyn, eine der einflussreichsten Persönlichkeiten der klerikalischen Partei, Ministerkandidat wider Willen seit 1884 und Minister seit Herbst 1888, sowie an die beiden liberalen Senatoren Balisau und Tercelin gewandt, um dieselben zur Uebernahme von Verwaltungsrathstellen in der zu gründenden Gesellschaft zu veranlassen; als Gegenleistung für die Hergabe ihrer Namen erhielten die drei einflussreichen Volkvertreter von der Gesellschaft Philippart insgesamt für 7 Millionen Franken Aktien als kostenloses Eigenthum zugesichert. De Bruyn, Balisau und Tercelin nahmen die Stellung als Verwaltungsräthe und die 7 Millionen Franken in Aktien entgegen, und die Gesellschaft ward gegründet. Indessen weigerten sie sich dann, den Emissionsprospekt mit zu unterzeichnen, „weil das Publikum sie dann die belgischen Numa Gilly nennen würde.“ Philippart gab nun die Aktien ohne die erwähnten politischen Namen aus; darüber gerieth er mit seinen Genossen Dansaert und Löwenstein in Streit, die Gründung verkrachte, ein Prozess erfolgte, und im Laufe dieses Prozesses kam es an's Tageslicht, in welcher Weise der Minister de Bruyn nebst den beiden Senatoren an dieser neuesten Gründung eines der berüchtigsten internationalen Industrieritter der Jetztzeit theilhaftig waren.

Grossbritannien.

— Die Regierung empfindet es als eine schwere Niederlage, dass in der Londoner Vorstadt Kennington der Gladstonianer Beaufoy mit 4069 Stimmen zum Unterhausmitglied gewählt wurde. Der Konservative Hope brachte es auf 3439 Stimmen.

— In London hat die königliche Akademie der Künste dem Ersuchen der Sonntagsgesellschaft, ihre Gemäldegalerie an Sonntagen dem Publikum zu öffnen, nicht stattgegeben. Somit wird die ganze arbeitende Bevölkerung dieser Riesenstadt von dem Genuss der öffentlichen Kunstwerke ausgeschlossen.

Oesterreich-Ungarn.

— In Wien siegten bei den Gemeinderathswahlen die mit den Klerikalen verbundenen Antisemiten. Es kam zu wüsten Tumulten und die Polizei musste energisch einschreiten.

— In und vor dem Abgeordnetenhaus zu Pesth fanden wieder skandalöse Auftritte gegen den Ministerpräsidenten Tisza statt. Am 20. März verfolgte ein Volkshaufen den heimfahrenden Tisza, zertrümmerte seine Wagenfenster, insultirte und verwundete zwei Abgeordnete.

— Die österreichische Bodenkreditanstalt ist seinerzeit dem Konkurs verfallen. Die Durchführung der Liquidation hat 1 Million Gulden an Spesen aufgefressen!

— In einzelnen Industriebezirken Böhmens herrscht zur Zeit eine furchtbare Noth. — In West-Galizien starke Ueberschwemmungen.

Italien.

— Als päpstliches Oster-Ei ist das Erscheinen einer Encyclica des Papstes angekündigt, welche das Verhältnis des Vatikans zu Italien behandeln und die Abhaltung eines europäischen Kongresses ankündigen wird.

— Der neue Finanzminister schlägt die Besteuerung aller religiösen Gebäude — der Kirchen, Klöster und Synagogen — vor.

— Aus Mailand wird gemeldet, dass der seiner Zeit wegen Attentats auf König Humbert auf Elba eingekerkerte Passavante irrsinnig geworden.

— An der Spielbank in Monte Carlo ist es während des Carnevals in diesem Jahre toller denn je hergegangen. Nicht weniger als 16 Selbstmorde und 15 Duelle, hervorgerufen durch Streitigkeiten am Spieltische, sind in der letzten Carnevalswoche zur Kenntniss der Polizei gekommen. Die Spielpächter haben während der Carnevalszeit die Kleinigkeit von 20 Millionen Franken eingestrichen.

Serbien.

— König Milan hat dem Ministerrath vor seiner Abdankung zwei Briefe des Kaisers Franz Joseph und des Kaisers Wilhelm mitgetheilt. Der Erstere führt unzählige Gründe an, Milan zum Ausharren zu bewegen. Kaiser Wilhelm's Brief ist sieben Seiten lang, redet den serbischen König als Freund mit „Du“ an und erinnert an die Leiden Kaiser Friedrichs, der ausharrte, obwohl ihm der Tod vor Augen stand. Gruitsch macht bekannt, aus Berlin sei auf die Ankündigung der Regentschaft die freundlichste Gegenäußerung erfolgt. Ein Rundschreiben des Wiener Kabinetts erklärte, es blicke vertrauensvoll in die Entwicklung der Zukunft. Zar Alexander versicherte, er bringe dem jungen König sein volles Vertrauen entgegen und empfehle der Regentschaft, gute Beziehungen zu den Nachbarstaaten zu unterhalten.

— Vom Zaren ist in Belgrad ein langes im herzlichsten Ton gehaltenes Glückwunschtelegramm an den jungen König Alexander eingegangen. Exkönig Milan wird sich von Belgrad aus zunächst zum Besuch des Kaisers Franz Josef nach Wien begeben und von dort aus eine längere Reise antreten, von der er Ende Mai nach Belgrad zurückzukehren gedenkt. Die Gerüchte, dass der Bestand der serbischen Armee verringert werden soll, sind falsch. Zur Königin Natalie hat sich eine Gesandtschaft begeben, um der Königin im Namen der Regentschaft vorzustellen, sie möge vor der Hand nicht nach Belgrad kommen. Mit Montenegro, mit dem seit 20 Jahren alle Beziehungen von Seiten Serbiens abgebrochen waren, sind jetzt wieder freundliche Beziehungen angeknüpft worden.

Griechenland.

— Auch für die Bauten am Kanal von Korinth ist das Geld ausgegangen und es droht gänzliche Arbeitseinstellung. Vorerhand wurden von der griechischen Regierung Truppen hingeschickt, um die Ordnung aufrecht zu halten.

Russland.

— Das Zustandekommen der letzten russischen Anleihe hat dem Finanzminister von Wischnegradsky etwas eingebracht. Der Zar hat ihm in Anerkennung seiner Verdienste um die Hebung der russischen Staatsfinanzen eine Dotation von 4000 Rubeln jährlich für die Dauer von 12 Jahren verliehen. Dafür ist Herr v. Wischnegradsky seinen deutschen Gönnern, welche ihn bei seinen Bestrebungen so erfolgreich unterstützt haben, leider nicht den wenigsten Dank schuldig.

— Die russische Regierung soll beabsichtigen, in Riga eine Exekutivgewalt in der Kommunalverwaltung einzusetzen. Der Gouverneur hätte nach einer Meldung der „Düna-Zeitung“ besondere ausserordentliche Vollmachten erhalten, um erforderlichen Falles die Massregel auch in anderen baltischen Städten einzusetzen.

— Ein Befehl des Zaren verfügt, dass an der juristischen Fakultät Dorpat (Ostseeprovinz) die Vorträge nur noch in russischer Sprache gehalten werden dürfen.

— Die „Wildenbücher“ in Russland. In Zimleansk am Don ist eine religiöse Sekte entstanden, deren Prophet verkündet, dass der Christ zur Erlösung seiner Seele alle die Marter austeigen müsse, die der Sohn Gottes zu erdulden gehabt habe. Daher befahl er seinen Anhängern, ihn zu kreuzigen, und sie thaten es. Als die weltliche Behörde am Ort der Kreuzigung ankam, war der Prophet bereits verschieden.

— Russland verlangt von Persien das ausschliessliche Schifffahrtsrecht auf allen ins Kaspische Meer einmündenden Flüssen und das Recht zum Bau von Eisenbahnen in Persien.

Japan.

— Zwischen Japan und den Vereinig. Staaten ist ein Handelsvertrag abgeschlossen worden, nach welchem die Amerikaner in Japan in Zukunft der japanischen Rechtsprechung unterstehen und dafür das Recht erhalten, sich ohne Pässe in Japan frei zu bewegen.

Nordamerika.

— Der neue nordamerikanische Staatssekretär Blaine hat den Gesandten in Petersburg telegraphisch angewiesen, die Freigebung des naturalisirten amerikanischen Bürgers Hermann Kempinski zu verlangen, der anlässlich des Besuches seiner Heimatstadt Rowen in Russland trotz seines amerikanischen PASSES verhaftet und nach Sibirien deportirt worden ist. Sollte Russland seine Freigebung verweigern, so hat der Gesandte die Instruktion, seine Pässe zu verlangen und abzureisen.

— Auf den neuentdeckten Goldfeldern in Niederkalifornien sind wegen übertriebener Forderungen der mexikanischen Regierung für Schürflizenzen ernste Unruhen ausgebrochen. Mehrere blutige Zusammenstöße zwischen Beamten und Goldgräbern fanden statt, weshalb militärische Verstärkungen in Eilmärschen herangezogen wurden. Da die meisten Goldgräber aus den Vereinigten Staaten sind, so dürfte die Regierung zu Washington Vorstellungen machen, so dass sich ein Konflikt mit Mexiko kaum vermeiden lassen wird.

Australien.

— Das Defizit der Weltausstellung in Melbourne beträgt mindestens 10 Millionen Francs. — In Süd-Australien herrschte im Februar eine Hitze von 45° Réaumur. Viele Leute starben am Sonnenstich.

Notizen.

S. Paulo. Der Expräsident der Provinz, Dr. Pedro Vicente Azevedo, wurde, wie wir voraussagten, zum Präsidenten der Banco de Credito Real gewählt, wo er 12 Contos Gehalt bezieht. — Die Post wird am Gründonnerstag und Charfreitag nur bis Mittag geöffnet sein. — Die Temperatur ist in zwei Tagen, vom Sonntag auf Dienstag, von 35° Celsius auf 14°

gefallen, also ein Unterschied von 21°. Obgleich dieser rasche Temperaturwechsel manche Erkältung gebracht haben wird, so ist es doch erfreulich, dass endlich einmal die unmässige Hitze aufhört.

— Einem Herrn Marigny wurde eine Konzession für Exploration von Bleiminen in der Provinz S. Paulo ertheilt.

— Ein schöner „Christus am Kreuz“, von dem Brasilianer Almeida Junio gemalt, in natürlicher Grösse, war dieser Tage bei Henschel ausgestellt. Der Mann hat wirklich Talent. Das Bild ist für Amparo gekauft.

— Das „Diario Mercantil“ trat in seinen sechsten Jahrgang.

— Gestern kam eine solche Fülle von Lebensmitteln auf den hiesigen Markt, dass in dem geräumigen Hof kaum Platz für die Tropeiros war. Hoffentlich gehen nun auch die Preise herunter.

— In der letzten Woche wurden 9 Pockekranke nach dem Lazareth geschafft.

— Für die Feuerwehr wird jetzt ein Turngerüst gebaut, um die Mannschaften besser auszubilden.

— In der Vorstadt Pary ertrank beim Baden im Tietéflusse die Spanierin Maria Dolores.

— Am Sonntag Abend fing der Schornstein des Hauses Garraux Feuer, doch war es bis zur Ankunft der Feuerwehr bereits gelöscht.

— Der Inspektor des Gesundheitsamtes verlangte von der Inspectoria central in Rio ein geimpftes Kalb, weil die empfangene Lymphe nicht vergehen wollte. Er erhielt zur Antwort, er solle erst einen Arzt nach Rio schicken, damit dieser der Inoculation beiwohnen und den Transport des Kalbes beaufsichtige. Wäre es da nicht einfacher und richtiger, dass die Inspectoria central einen Arzt mit dem Kalb schickte?

— Ein achtjähriges Mädchen Namens Zilda Pereira hat eine Mazurka „Primeiro Pensamento“ (Erster Gedanke) und einen Tango „Ah! não me beije“ (Ach! küsse mich nicht) für Klavier komponirt. Schon die Benennungen der Musikstücke lassen erkennen, dass wir es mit einem frühreifen Mädchen zu thun haben.

— Der Italiener Salvador Monaco wurde abgefasst, als er falsche Nickelmünzen in Umlauf setzte.

— Merkwürdig. Am 13. wurden 375 Einwanderer aus unserer Herberge nach Santos expedirt, von wo sie nach Rio Grande do Sul eingeschifft werden sollen. Dort will man keine haben, ca. 600 wurden kürzlich von dort nach Rio zurücktransportirt und jetzt schickt man wieder beinahe 400 hin!

— Am letzten Freitag, als ein Lastfuhrwerk in der Rua da Cruz, im Braz, über die englische Bahn fahren wollte, brauste gerade ein Zug daher. Das Fuhrwerk wurde umgeworfen, das Maulthier getödtet und der Führer schwer verletzt. Es existirt dort ein Uebergang, aber ohne Wächter. Die reiche englische Compagnie sollte die Ausgabe nicht scheuen, dort einen Wächter anzustellen.

— Naturalisirt wurde der Deutsche João Paulo Kraemer.

— Ins Handelsregister wurden eingetragen Guilherme Schimming und Guilherme Faust für den Betrieb einer Bierbrauerei und Likörfabrik in Sorocaba, unter der Firma Faust & Schimming. Geschäftskapital 30 Contos de Reis.

— Zinsgarantie. Die Eisenbahn S. Paulo e Rio de Janeiro erhielt die Summe von 26:438:651 infolge der gewährten Zinsgarantie angewiesen, zur Deckung der Differenz vom ersten Semester des verflissenen Jahres.

— Hr. Affonso Kauer, Sohn des Hrn. P. Kauer, kam vor einigen Tagen mit seiner kranken Frau von Campinas hier an; leider wurde auch er von der tödtlichen Krankheit ergriffen und ist sein Zustand besorgniserregend. Wir wünschen von Herzen gute Besserung.

— Santa Casa de Misericordia. Vor einigen Tagen kam der Fall vor, dass die Polizei eine kranke Frau zweimal nach dem städtischen Krankenhause schickte und dass beide Male dieselbe nicht aufgenommen wurde. Die Zeitungen tadelten heftig diese Weigerung. Der Vorsteher des Krankenhauses vertheidigt sich jetzt damit, „dass die Krankensäle und Zimmer überfüllt seien und ladet die Presse ein, sich davon zu überzeugen, dass es unmöglich gewesen sei, der Polizei zu willfahren. Uebrigens solle dieser zu gleicher Zeit gesagt sein, dass sie sich sehr irre, wenn sie die Santa Casa als ein der Polizei unterstelltes Institut betrachte.“ Es ist traurig, dass es den brasilianischen Behörden nicht möglich ist, ein besseres und verständigeres Hand-in-handgehen zum allgemeinen Besten zu erzielen. Die Presse richtet nun ihren Tadel gegen die Regierung, welche nicht mehr Lazarethe einrichten lässt.

— Von der kranken Frau erfährt man nichts weiter. Die ist ja auch Nebensache.

Die Arbeiter in S. Paulo beginnen sich zu rühren und vorwärtszustreben und dass ist sehr lobenswerth. Am Laplata sind ihre Genossen schon voraus, während in S. Paulo bis jetzt noch nichts geschah. Jetzt wollen die Holzarbeiter (Tischler, Zimmerleute, Drechsler, Stellmacher etc.) den Anfang machen und eine fachgewerkschaftliche Organisation gründen, und sind sämtliche Fachgenossen auf kommenden Sonntag 4 Uhr nach dem Hotel Berlin, Rua Boa Vista 44, zu einer Versammlung einberufen. Wir wollen nur wünschen, dass ein recht gutes Resultat erzielt werden möge. Einigkeit macht stark!

Ferner finden unsere Leser an anderer Stelle eine Annonce, derzufolge alle Skandinavier zu einer Versammlung im Bureau des dänischen Vice-Konsulats, Rua do Palacio 3, auf Donnerstag den 18. Abends 7 Uhr eingeladen werden, behufs Gründung eines skandinavischen Hilfsvereins.

Bei der ziemlich bedeutenden Anzahl von Schweden und Dänen in hiesiger Stadt und Provinz ist ein solcher Verein zur Nothwendigkeit geworden und dürfte Gelegenheit finden, viel Gutes zu wirken. Wir hoffen in den Stand gesetzt zu werden, über die Resultate beider Versammlungen Näheres berichten zu können.

Alessandro Stradella. Die dritte und letzte Vorstellung dieser Oper zum Besten der Unglücklichen in Campinas fand am vergangenen Montag statt. Da die nochmalige Aufführung auf Wunsch der brasilianischen Presse und zu einem so edlen Zwecke erfolgte, da ferner die sämtlichen Berichte über die früheren Aufführungen einen schönen Genuss garantirten, so hätte man wohl ein volles Haus erwarten dürfen, doch war dasselbe nur gut besetzt. Ueber die Aufführung selbst herrscht nur eine Stimme, man sprach nur in Superlativen und bezeichnete die letzte Vorstellung als die schönste. Die Solisten sowohl als die Chöre gefielen noch besser, sowohl in Bezug auf den Gesang als auch auf die Darstellung. Dürfen wir Einiges besonders hervorheben, so war es namentlich diesmal Fr. Rödder, die ein so schönes, unbefangenes Spiel, eine so prächtige Stimmtenfaltung zeigte, dass Alles gespannt ihrem herrlichen Gesange lauschte. Die HH. Brack und Bögel, Stupakoff und Henschel waren ebenfalls sehr gut bei Stimme und vorzüglich in der Darstellung. Das Banditen-Duett, das wir in der ersten Vorstellung mit stillen Wünschen und Hoffnungen für die folgenden Vorstellungen begleiteten, kam bei der letzten Vorstellung voll zur Geltung. Nur die „Kirchenglocke“ schien etwas heiser zu sein. Hr. Alex. Levy dirigirte die Oper in gewohnter Weise.

Zahlreiche Bouquets wurden auf die Bühne gesandt und das Publikum — diesmal überwiegend Brasilianer — wurde nach und nach wärmer und gab seinem Beifall lauten Ausdruck. Es liess sich auch diesmal die Wiederholung des Ballets nicht abmarkten, obgleich die jungen Damen, wie es schien, uns in dieser Beziehung ein Schnippchen schlagen wollten. Am Schluss des zweiten Actes erschien eine Kommission von Flüchtlingen aus Campinas, geführt von Hrn. Rafael Sampaio, auf der Bühne. Derselbe überreichte als Zeichen des Dankes dem Verein „Mendelssohn“ eine Adresse, deren Inhalt in deutscher und portugiesischer Sprache von den Herren O. Gladosch und L. Drouët verfasst war. Dieselbe hatte folgenden Wortlaut:

S. Paulo, den 15. April 1889.

Geehrte Mitglieder des Vereins „Mendelssohn“! Werthgeschätzte Damen und Herren!

Gesang verschönt das Leben,
Gesang erfreut das Herz,
Ihn hat uns Gott gegeben,
Zu lindern Sorg' und Schmerz.
(Volkslied.)

Als der Dichter diese schönen Worte sang, wollte er gewiss nur dem Gedanken Ausdruck geben, dass die Gabe des Gesanges ein Mittel ist, das Leid zu verschuchen, drohende Sorgen zu bannen, das bangende Herz aufzurichten und den zagenden Muth neu zu beleben; und gewiss habt Ihr diese Wirkung des Gesanges an Euch selbst schon oft erfahren. Heute jedoch habt Ihr Euer schönes Gesangstalent dem Zwecke freudig dienstbar gemacht, Mittel zu erlangen, um fremde Schmerzen, fremdes unennbares Leid stillen zu helfen, um dem drohenden Hunger und dem schleichenden Tod in unserem benachbarten Campinas entgegenzutreten. Das beseligende Gefühl, hierzu durch Euren herrlichen Gesang beitragen zu können, ist Euer schönster Lohn. Nehmt jedoch auch unsern Dank an, freudigen, aufrichtigen Dank von uns, die wir den Schrecknissen der Heimath noch entfliehen konnten.

Empfangt diesen Dank im Namen der Unglücklichen, die sich nicht in dieser glücklichen Lage befinden, und deren heisse Fieberlippen Euch keinen Dank stammeln können. Seht diese Gabe als schwachen Ausdruck des innigsten Dankgefühls an, das die in S. Paulo anwesenden Flüchtlinge aus Campinas besetzt; sie bitten Euch im Namen der Unglücklichen, denen Hilfe zu bringen Eure edle That bestimmt ist, dieselbe freundlich annehmen zu wollen.

Im Auftrage

der hier anwesenden Flüchtlinge aus Campinas.

Von der „Wilhelm-Stiftung“ und dem Verein „Deutsche Schule“ wurden sämtlichen Mitwirkenden ein schönes, von Hrn. W. Reichardt gezeichnetes Erinnerungsblatt überreicht, dessen kunstvolle Einfassung Sinsprüche zieren, die den Zweck des Blattes erläuterten.

Die Netto-Einnahme dürfte 2:000\$000 Rs. nicht übersteigen; mögen sie den Unglücklichen manche Thräne trocken und dem drohenden Hunger wehren helfen.

Nun noch einmal dem Verein „Mendelssohn“, sowie allen Mitwirkenden für die schöne Leistung ein donnerndes „Bravo!“ und ein herzliches „Glück auf!“ für die Zukunft.

Das Kirchspiel S. Bernardo ist durch Provinzialgesetz Nr. 38, datirt vom 12. März d. J., zur Villa erhoben worden. Mithin wird dort eine Municipalpalkammer gewählt werden, und werden viele Weitläufigkeiten, welche daraus entstanden, dass S. Bernardo zum Mnnzipium S. Paulo gehörte, vermieden werden. Unsere dortigen deutschen Landsleute sollten sich an den Wahlen theilnehmen und womöglich ein paar Deutsche in die Municipalpalkammer wählen.

Die Sorocababahn hat bei dem Ackerbau-minister schon die Pläne von 42 Kilometern der Verlängerung von Tatuhy nach Itapetininga eingereicht.

In Itatiba ist am Sonnabend ein Todesfall durch Gelbfieber vorgekommen. Ein Italiener kam von Campinas mit der Krankheit behaftet und starb innerhalb drei Tagen.

In **Campinas** wird die Lage geradezu trostlos. Gestern starb unser Freund Hr. Albert Müller, welcher dort Polizeidelegado war und sich in Ausübung seines Amtes die Krankheit geholt hatte. Der Präsident der Provinz Hr. Barão de Jaguára war am Sonnabend in Campinas und auch noch in Rio Claro. In dieser letzteren Stadt scheint es bei den drei Fällen sein Bewenden zu haben. In Campinas hat die Paulistabahn an der Station ein grosses Wasserreservoir bauen lassen, welches gestern schon mit dem von Vallinhos in Tankwaggons hergeführten Wasser gefüllt wurde. Alles drängt hinzu, um reines, nicht infiziertes Trinkwasser zu bekommen und die Paulistabahn lässt beständig zufahren. Die Bahngesellschaft leistet damit der unglücklichen Stadt einen unbezahlbaren Dienst, denn nur so kann man hoffen, dass keine weitere Infektion stattfindet. Die Lage ist schrecklich. Es sollen an 1000 Kranke in der Stadt liegen, die kaum 3000 Seelen birgt! In den fünf Lazarethen existirten vorgestern

Existirten	108
Aufgenommen	14
Genasen	7
Gestorben	6
Verbleiben	109
<hr/>	
Existirten	122
Genasen	7
Gestorben	6
Verbleiben	109

Lebensmittel sind schon grosse Mengen von allen Seiten nach Campinas geschickt, so dass das Gespenst des Hungers, welches ein paar Tage Miene machte, sich dort zu zeigen, wohl schon verwechselt ist.

Die Banco de Credito Real hier wurde am Montag von den Aktionären ermächtigt, 1 Conto de Reis für Campinas zu spenden.

Es würde unser Blatt füllen, wollten wir alle die milden Gaben, grosse und kleine, Geld oder Naturalien aufzeichnen, und das muss den unglücklichen Campinensern zum Trost gereichen, dass sie sich nicht von der Provinz verlassen sahen.

Ein grosser Arzt ist jetzt eingetroffen, der hoffentlich so lange verbleibt, bis den Fieberbacillen der Garaus gemacht ist, das ist der Winter. Wo menschliche Kräfte nichts vermögen, da hilft die Natur oft von einem Tage zum andern. Hoffen wir das Beste für Campinas.

Es gibt nur noch zwei Postbeamte hier, die anderen sind gestorben oder geflohen.

Auch die Fleischerladen sind alle, bis auf drei, geschlossen.

In Campinas lässt die bekannte Maschinenfabrik Lidgerwood auf ihre Rechnung jetzt ein Lazareth einrichten, welches auch auf ihre Kosten unterhalten wird. Sehr lobenswerth.

Am vergangenen Freitag fanden in Rink von der Sociedade protectora dos pobres die ersten Vertheilungen von Lebensmitteln an die Bedürftigen statt. 982 Personen, welche mit Bescheinigungen ihrer Armuth versehen waren, erhielten Proviant für 2 Tage. Es mag für viele Personen, die nie genöthigt gewesen, Unterstützung anzunehmen, eine schreckliche Situation sein, jetzt die öffentliche Mildthätigkeit beanspruchen zu müssen.

In **Limeira** sind einige Fälle von Erkrankungen an der in Campinas herrschenden Epidemie vorgekommen. Die Municipalkammer lässt ein Lazareth einrichten.

Die beiden in **Rio Claro** vorgekommenen Fieberfälle haben ergeben, dass die betreffenden Personen in Campinas angesteckt worden sind. Es sind keine Erkrankungen mehr vorgekommen und die Bevölkerung hat sich wieder beruhigt.

Santos. Die Einweihung der Bonds der Villa Mathias nach der Barra fand am Sonntag statt. Der Ertrag des Tages war die Summe von 1:050\$720, welche für das Waisenasyl bestimmt war und schon übermittelt wurde. Die Sammlung für das Institut übersteigt schon 13 Contos.

Bei Gelegenheit der oben erwähnten Einweihung warf sich ein betrunkenes Individuum, Portugiese, auf die Schienen und wurde von einem Bond überfahren. Es war sofort todt.

Nach Santos war der Barão de Jaguára am Montag gereist. Dort sind die Zustände schon um Vieles besser, die Stadt kehrt wieder zu ihrem gewöhnlichen Leben zurück und die neuen Fälle sind so gutartig, dass mau die Epidemie als bezwungen, wenn auch noch nicht als erloschen bezeichnen kann, falls nicht, wie schon einmal, ein abermaliges Anwachsen eintritt. Dies ist jedoch bei der jetzt eingetretenen kühlen Witterung nicht vorzusetzen.

Der Hospitalbericht vom Dienstag lautet:

Existirten	125
Aufgenommen	12
Genasen	3
Gestorben	3
Verbleiben	113

Dem Inspektor der Imмиграção in Santos, Hr. Alfaya Junio, wurde die Commenda des Rosenordens verliehen.

Zinsgarantie pflegen die Regierungen solchen Unternehmungen zu gewähren, die ein gemeinnütziges Interesse repräsentiren, um das Zustandekommen zu erleichtern resp. zu ermöglichen. Aber schon im Gange befindlichen Unternehmungen, welche nachweislich mit Defizit arbeiten, noch Zinsgarantie zu gewähren, ist ein Geschenk an die Unternehmer oder Aktionäre, welche ihren Mitbürgern aus der Tasche gezogen wird. Schon neulich berichteten wir, dass der Staat dem Engenho Central von Capivary, ein schon bankrott gewesenes Unternehmen, Zinsgarantie gab, und jetzt wiederholt sich der Fall mit dem Engenho Central von Porto Feliz, eine schon seit einiger Zeit arbeitende Zuckerfabrik, welcher 6% Zinsen auf das Kapital von 400 Contos gewährt wurden.

Hr. **Otto Schlönbach** hat für S. Paulo die Agentur der grossen Tuchfabrik des Rink in Rio übernommen. Es ist erfreulich, dass die Produkte der nationalen Industrie, die übrigens den importirten an Güte gar nicht nachstehen, immer weitere Verbreitung und Anerkennung finden.

Hr. **Conselheiro Prado** will sich vom Kabinet zurückziehen. Er schützt Krankheit vor und soll auch in Oaxambú bis zu 40 Grad Fieber gehabt haben. Im Fall sein Austritt sich verwirklicht, wird Hr. Andrade Figueira als sein Nachfolger genannt.

Mogyana-Bahn. Am 7. d. M. fand auf der Fazenda des Hrn. Barão de Ataliba Nogueira die Generalversammlung der Aktionäre dieser Bahn statt. Hr. Dr. Luiz Albino Barbosa de Oliveira beantragte, die Direktion möge autorisirt werden, der Companhia Paulista den Ankauf ihrer Bahn oder einzelner Theile derselben vorzuschlagen, und zur Beschaffung des Kapitals Aktien auszugeben oder irgendwelche Kreditoperation inner- oder ausserhalb des Landes vorzunehmen. Obgleich verschiedene Aktionäre sich dagegen erklärten, so wurde obiger Antrag doch mit einer unbedeutenden Modifikation, die das Projekt wenig ändert, von der Versammlung angenommen.

Jahú. Von den Deutschen Augusto Mankel, Guilherme Wilcke, Adolpho Becker, Ricardo Reichel, Ricardo Auler, Adolf Frohne, Denow & Burgwitz und Dr. A. Eiserhardt wurde zum Besten der Campinenser eine Kollekte veranstaltet, welche die Summe von 54\$000 Rs. ergab. Wir wurden beauftragt, diese Summe bei der Firma Camillo Sampaio, Bastos & Comp. zu erheben und dieselbe Hrn. Dr. Lutz nebst einem uns ebenfalls übermittelten Begleitbrief zu übersenden, der über jene Summe frei verfügen soll. Den Gebern im Namen der Unglücklichen besten Dank.

In **Jahú** haben die Polizeisoldaten einen Betrunkenen auf eine so brutale Weise malträtirt, dass er am nächsten Tage im Gefängnisse starb. Die Bestien liessen keinen Arzt hinein und liessen dem Gefangenen weder Essen noch Trinken zukommen.

Rio de Janeiro. Am Sonnabend fand in der Kirche S. Francisco de Paula ein feierliches Teedeum zum Danke für die glückliche Wiedergenesung des Kaisers D. Pedro statt. Das Ministerium, das diplomatische Corps und viele andere hochstehende Personen waren anwesend.

Die von einigen Blättern verbreiteten Gerüchte von einer Reise des Kaisers nach dem Laplata sind unbegründet.

Der Bischof von Rio de Janeiro ist unter Verleihung des Titels eines „Conde de Santa Fé“ zum Erzbischof von Bahia ernannt worden.

Der Baron Seifried ist zum Sekretär der deutschen Gesandtschaft in Rio ernannt.

An Bord des „Aquadaban“ hat ein Matrose einen anderen mit einem Steemessen erstochen. Der Thäter wurde sofort in Eisen gelegt.

Der Padre Constantino Gomes de Mattos wurde zum Bischof von Rio Graude do Sul ernannt.

Wasserleitung Frontin. In einigen hiesigen Zeitungen wurde die berühmte sechsstägige Wasserleitung als ein Schwindel dargestellt, weil nach späteren Nachrichten der Wassermangel in Rio nicht aufgehört hat. Damit ist dem Ingenieur Paulo Frontin grosses Unrecht geschehen, ebenso wie den Ingenieuren, welche von der Regierung beauftragt waren, das hergeleitete Wasser zu messen, denn diese stellten fest, dass 16 Millionen Liter zuzulassen, während Frontin sich für 13—15 Millionen anheischig gemacht hatte.

Nun hängt aber die Sache ganz anders zusammen.

Es gibt in und bei Rio de Janeiro mehrere Reservoirs, welche von verschiedenen Quellen gespeist werden. Das vom Pedregulho ist das grösste und fasst 72 Millionen Liter und steht in Verbindung nur mit dem Reservoir von São Christovão. Die Wasserleitung Frontins ergiesst sich in diese Reservoirs. Wenn nun auch diese Ueberfluss an Wasser haben, so kann es vorkommen, dass z. B. die Carioca-Wasserleitung, die gar keine Verbindung mit jenen Reservoirs hat, austrocknet. Ebenso können andere Reservoirs, die von kleineren Quellen gespeist werden, bei der stattgehabten Trockenheit Mangel an Wasser haben.

Dafür kann man aber doch Frontins Wasserleitung nicht verantwortlich machen, es liegt nur an dem Umstand, dass die verschiedenen Leitungen Rios nicht untereinander verbunden sind. Auch konnte der genannte Ingenieur seine Leitung nicht in ein anderes Reservoir einfliessen lassen, erstens weil die Leitung derselben zu entfernt waren und zweitens, weil das Wasserquantum für dieselben zu gross war.

Der neue Wasserleitungsvertrag enthält die Klausel, dass alle Leitungen Rios mit einander verbunden werden, so dass dann die Vertheilung besser wird und der Fall nicht mehr eintreten kann, dass in einem Stadttheile das Wasser wegläuft, während in einem anderen die Bevölkerung verdurstet.

In **Monte Verde** (Minas) wurde der Kunstreiter João Bahia von dem Inspektor de quartelão (Polizeibeamter) Francisco Ferreira auf offener Strasse erschossen. Die anderen Polizeibehörden begünstigten die Flucht des Mörders, der Subdelegado gab ihm Geld. Die höhere Behörde ist eingeschritten und hat diejenigen, welche die Flucht begünstigten, verhaften lassen. Man fahndet ernstlich auf den Mörder. Das Volk ist entrüstet.

Hr. **Emil Lamberg** verabschiedet sich in nicht sehr höflicher Weise von der hiesigen deutschen Presse, von welcher er immer nur freundliche Unterstützung erhalten hat. Er sagt in einem gestrigen Abendblatte, dass in der deutschen Presse S. Paulo's unwahre und verleumdende Notizen über ihn publizirt worden seien und dass er sich nicht erniedrige, um dieselben zu widerlegen und mit den Intriganten zu diskutieren.

Was unser Blatt betrifft, so haben wir in voriger Nummer gesagt, Hr. Lamberg beabsichtige in Rio die Oper „Stradella“ mit Hilfe des Clubs „Schubert“ zur Aufführung zu bringen und nannten ihn gelegentlich einen „hervorragenden Künstler“. Ob diese unsere Bezeichnung als ironisch aufzufassen war, sehen wir uns nicht veranlasst zu erklären, denn bei der Lesung der Notiz sind jedenfalls die Auffassungen auseinandergegangen. Hr. Lamberg hat geglaubt, es sei Ironie, denn sonst würde er mit uns jedenfalls in seinem Abschiedsartikel eine ehrenvolle Ausnahme gemacht haben. Ein Anonymus in der „Freien Presse“ hat die Bezeichnung als baare Münze aufgenommen und hat dagegen protestirt. Wer hat nun Recht? Jedenfalls nicht der Schreiber der an Hrn. Emil Lamberg gerichteten Anzeige in der „Fr. Pr.“, denn wir erklären, dass Hr. Lamberg nicht mehr in unsere Expedition gekommen ist, seit wir eine von ihm verfasste Rezension über die erste Aufführung der Oper „Stradella“ nicht veröffentlichten, weil — wir schon versehen waren.

Die betreffende Notiz in voriger Nummer der Germania ist von der Redaktion d. Bl. verfasst worden.

Die neue Sendung vom **Unterhaltungsblatt** liegt noch immer in der Alfandega in Santos. Wir wurden avisirt, dass am 5. April bereits eine weitere Lieferung in Deutschland abgegangen ist, und noch war es nicht möglich, die vorige zu erhalten. Wir bitten um Geduld und werden nach Empfang der Sendung die ausgefallenen Nummern nachholen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 11. April. Der frühere Leibarzt Kaiser Wilhelm's I., Dr. Lauer, ist gestorben. — 13. König Humbert und Crispi werden hier im Mai erwartet.

Paris, 12. April. Der Präsident Sadi-Carnot hat sich sehr missbilligend über die Freisprechung der Angeklagten der Patriotenliga ausgesprochen.

Die Aburtheilung Boulangers (in contumaciam) soll in Versailles stattfinden, um Volksmanifestationen zu vermeiden.

Es liegen Beweise vor, dass der General die Armeegegen die gesetzliche Regierung aufzuwiegen versucht hat, und zwar ist dies bei den Truppen der Kaserne von La Pepinière und der Garnison von Lyon geschehen.

In der Deputirtenkammer diskutirte man über die Kompetenz des Senats, sich als Richter über den General Boulanger zu konstituiren, wobei der Deputirte Delaforce erklärte, dieser Prozess verletze die Justiz und insultire das öffentliche Gewissen. Die Sitzung war sehr stürmisch.

Von Seiten des Generals werden Briefe vorgelegt, welche die Regierung beschuldigen, die Intervention Deutschlands zur Ausweisung des Generals aus Belgien anrufen zu haben.

Die diplomatischen Unterhandlungen zwischen Frankreich und Italien behufs Stipulirung eines Handelsvertrages zwischen beiden Nationen nehmen keinen befriedigenden Verlauf.

13. Der Prozess, welcher vom Senat abzuurtheilen ist, umfasst 17 Parteigänger Boulanger's.

Man spricht von einer französisch-deutschen Konferenz zur Unterdrückung der Sklaverei in Ostafrika.

In Marseille streiken die Dockarbeiter. Man war genöthigt mit Militär zu interveniren.

Telegramme aus Russland sagen, dass die Polizei eine neue Verschwörung gegen den Zar entdeckte. Es fanden viele Verhaftungen statt.

Das Zeugenverhör im Prozess gegen Boulanger ist eingeleitet und wird wohl einige Wochen dauern.

Wien, 12. Der österr. Reichstag hat die Militär-Reform definitiv angenommen.

Bom, 11. Die Regierung eröffnete einen Kredit von 6 Millionen Liras für die Befestigung Massauah's.

12. Die abyssinischen Stämme haben sich gegen den Nachfolger des Negus aufgelegt. Die Bewegung wird vom König Menelik von Schoa geleitet, welcher das Recht der Thronfolge in Abyssinien beansprucht.

Die Insurrektion nimmt einen immer grösseren Umfang an.

Auch Ras Alula, der frühere Obergeneral des Negus, will Nachfolger desselben werden und hat den Italienern seine Hilfe angeboten, wenn sie ihm den abyssinischen Thron überlassen wollen.

13. Telegramm von Massauah bestätigen die Nachrichten über die Revolte in Abyssinien. Die von dem Häuptling Debeb angeführten Banden hausen grässlich, die Opfer werden schrecklich verstümmelt. Es verlautet, dass Ras-Alula todt ist, es sind keine Einzelheiten seines Todes bekannt.

Auf Gesuch der italienischen Regierung hat Debeb zugegeben, dass die Gebeine der bei Saganetti gefallenen italienischen Soldaten ausgegraben werden.

14. Einige Deputirte interpellirten die Regierung über die Operationen bei Massauah. Das Resultat war ein Vertrauensvotum.

Der General Baldissera bildet irreguläre Truppen mit Baschi-Bozouks.

London, 11. April. Der Marquis de Londonderry, Vice-König von Irland, hat wegen Krankheit sein Amt niedergelegt.

— Gegen Lord Grelleon und Marquis de Exeter ist der gerichtliche Konkurs eröffnet worden. Die Passiven dieser Herren belaufen sich auf zweihunderttausend Pfund Sterling.

Die Kammer der Gemeinen hat das Gesetzprojekt, betr. die Gewährung einer selbständigen Verwaltung für Irland, abgelehnt.

Montevideo, 11. April. Ein starkes Erdbeben hat hier an der Küste beträchtlichen Schaden angerichtet.

Buenos Aires, 11. Die Nationalbank wurde autorisirt, täglich 200,000 Pesos in Gold zu verkaufen.

Das Agio auf Gold beträgt jetzt 61%.

13. Die brasilianische Regierung verlangte von Paraguay Massregeln gegen die Behörden in Ilha Cerrito wegen der Behandlung des brasilianischen Dampfers „Rapido“.

Rio de Janeiro, 15. Telegramme von Portugal berichten, dass der Visconde de Wildck, früherer port. Generalkonsul in Rio und der Konsulatsschreiber Brandão, welche der Unterschlagung von Konsulatsgeldern beschuldigt waren, einstimmig freigesprochen sind.

Es scheint, als ob die Gerüchte von einer Rekomposition des Ministeriums unbegründet sind, wenigstens vor der Eröffnung des Parlaments.

16. Heute kamen vom Auslande ca. 1000 Contos Gold an.

Campinas, 16. Die ärztliche Kommission besuchte heute 398 Kranke in Privathäusern, worunter 255 am Gelbfieber Erkrankte. In den Hospitälern und Lazarethen existirten 186, wovon 106 an der Epidemie Erkrankte. Es starb Hr. Frauz Langgard, Sohn des Hrn. Otto Langgard. Die barmherzige Schwester Maria Seraphina, welche das Lazareth Guanabara gründete, fiel der Epidemie zum Opfer.

Kaffee. Santos, den 16. April.

Markt still. Keine Verkäufe.

Zufuhr am 16.	8,890 Sack
„ seit dem 1. d.	150,447 „
Durchschnittliche Zufuhr pr. Tag	9,215 „
Verkäufe seit dem 1. d.	109,000 „
Vorrath (1. und 2. Hand)	272,000 „

Die Pauta semanal der Alfandega und Mesa de Reudas, v. 15.—20. April ist folgende:

Café bom	520 rs. pr. Kilo	Couros secos	400 rs. pr. Kilo
„ escolha	380 „ „	Couros salgados	200 „ „
Algodão em	600 „ „	Fumo bom	18400 „ „
rama	600 „ „	Sarnamby	600 „ „

Hafenverkehr in Santos.

Erwartete Dampfer:
Santos, von Hamburg, d. 18.
Rio de Janeiro, von den Südhäfen, d. 19.
Tibor, von Triest, d. 24.
Ohio, von Bremen, d. 27.

Abgehende Dampfer:
Rio Paraná, am 18. April, Mittags, nach:
Paranaguá, Desterro, Rio Grande, Pelotas und Porto Alegre.

Rio de Janeiro, nach Rio, d. 19.
Tamar, nach Southampton, d. 21.
Nasmyth, nach New-York, d. 24.

Ein **Engländer** kommt mit der Anhalter Bahn in Berlin an und fragt einen Mann: „Wo ist hier Ziegenstrasse?“ — „Ziegenstrasse? Ach Sie meinen Ziegelstrasse. Die ist weit von hier, im Norden, Sie können aber mit der Ringbahn bis hin fahren.“ — „No, ich meinen Ziegenstrasse, soll sein hier in der Nähe.“ — „Nee, is nich, ich bin doch'n geborner Berliner, Ziegenstrasse gib'ts in ganz Berlin nicht.“ — Der Engländer erstaut, besinnt sich und fragt plötzlich: „Sagen Sie, wie sprechen Ziegen?“ — „Ach reden Sie doch nicht so, Ziegen können gar nicht sprechen, die meckern blos.“ — „Oh yes, yes, nun weiss ich: Meckern-(Möckern-)strasse“.

Post in S. Paulo.

Cartas nacionaes:
Vom 10. April: Eduardo Ferrer, Irrr Luiz.
Vom 11. April: Alfonso Bartolomeo, Anna Bertram, Hillmers, Leopoldo Franziska (?).
Vom 12. April: Augusta Berndt, F. Samtleben, Francisca Puhlmann, Jacob Gaspar, Paul Malevsky, Quirino Tomasek, Rodolfo Scholz.

Cartas estrangeiras:
Vom 11. April. August Kulech (?), Friedrich Boye, Monsieur Lapiere, Mathilde Burg.

(Eingesandt.)

Herrn J. B.
In der „Freien Presse“ vom 16. d. ist ein Artikel und ein Inserat enthalten, welche sich auf die in der „Germania“ gebrachte Notiz beziehen, dass der Pianist Hr. Lamberg beabsichtige, die Oper „Stradella“ in Rio aufzuführen. Beide, Artikel und Inserat, stammen wohl aus einer Quelle, aus der mit J. B. anonym unterzeichneten. Obgleich man diese Buchstaben beliebig übersetzen könnte, so glauben wir doch, dass dahinter sich der Name eines hier bekannten „kleinen Maulhelden“ verbirgt. Wir wundern uns über die Unverfrorenheit, mit der dieser Herr sich als „Minister des Auswärtigen“ im Club „Mendelssohn“ gerirt. Da jedoch genannter Herr in diesem Club in obiger Beziehung genügend bekannt ist, so überlassen wir letzterem die Auseinandersetzung mit demselben wegen seines unqualifizirbaren Artikels. X.

Der **Verein Deutsche Schule in São Paulo** erhielt vom Gesangsverein „Mendelssohn“ die Summe von 756\$350, als die Hälfte des Reinertrags der 2. Aufführung der Oper „Alessandro Stradella“ am 8. April. Für diese abermalige Spende spricht seinen wärmsten Dank aus
Der Vorstand der deutschen Schule.

Ein Terrain mit Wohnhaus, enthaltend 1 Saal, 4 Zimmer und Küche, ist in Villa Marianna wegzugshalber billig zu verkaufen. Das Terrain enthält 20 Meter Front und 250 Meter Tiefe und liegt neben dem Restaurant Flora. Näheres in der Expedition d. Bl.

Gesellschaft Germania.

Sonnabend den 20. April 1889

OSTERBALL

Anfang: 9 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Aufruf an sämtliche Holzarbeiter

São Paulo's.

Alle Holzarbeiter werden freundlichst zu einer Besprechung betreffs Gründung einer fachgewerkschaftlichen Organisation eingeladen. Die Besprechung findet am Sonntag den 21. April, Nachmittags 4 Uhr, im Hotel Berlin, Rua Boa-Vista N. 44, statt.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Einberufer.

Hervördernde Scandinaver

opfordres til at give Møde Torsdag den 18de April Kl 7 Aften paa det danske Viceconsulats Kontor Rua do Palacio 3 for at forhandle om Oprettelse af en Hjelpeforening.
H. Hallon. W. Gericks. Dr. Gad.

Antarctica Lagerbier.

Bestellungen nimmt entgegen und liefert in's Haus jede Quantität von 1 Dutzend ab
Luis Bäcker, Club Germania.

Meinen verehrlichen Kunden und Geschäftsfreunden zur gef. Notiz, dass ich mein Geschäftslokal nach RUA DIREITA N. 10A verlegt habe.
Otto Schloenbach.

Wurst wider Wurst!!!

Ich erlaube mir, das verehrliche deutsche Publikum auf meine neu eröffnete Wurstfabrik **Rua Helvetia N. 5** aufmerksam zu machen. Ich halte stets frischen Vorrath aller Sorten **Blut- und Leberwurst, Knack- und Mottwurst** etc., sowie eine besondere Spezialität **Wiener Würstchen** und **Bratwurst** bester Qualität. Auf Bestellung wird das Gewünschte prompt in's Haus geliefert.
Otto Höfke.

HOTEL BERLIN

44 - RUA BOA-VISTA - 44

Sonntag den 21. April

Grosser Familien-Ball

wozu die geehrten Familien ergebenst einladet
Th. Sagawe.

Einige geübte **Tailenarbeiterinnen**

sucht bei hohem Lohn
Anna Joachim, Modistin,
Rua de S. João 12.

In Abraham's Schoos.

Sonntag den 21. April

OSTER-BALL

wozu freundlichst einladet
Fritz Abraham,
Rua S. Iphigenia 101 A.

Gesucht wird ein ordentliches, kinderloses Ehepaar, welches etwas portugiesisch versteht, für häusliche Arbeiten und Serviren bei Tische, im **Sanatorium Ingles**, Rua Pacaembu, über Santa Cecilia.

Nestle's Kindermehl

von **Pradz & fils** anerkannt das beste Kindermehl, zum Preise per 1 Dose . . . 18000
12 Dosen . . . 118000
1 Kiste à 50 „ . . . 438000
frisch angekommen im

NORMAL-DEPOT

C. SCHORCHT JUNIOR
53 - Rua da Imperatriz - 53.

Ein tüchtiger Uhrmacher, der portugiesischen Sprache ziemlich mächtig, mit komplettem Werkzeug, sucht Stelle hier in S. Paulo oder nach dem Innern.
Näheres durch die Exped. d. Bl.

Hr. Gottfried Baum wird ersucht, in seinem Interesse im Normal-Depot wegen der dort gelieferten Arbeit bis Freitag vorzukommen.
C. Schorch Junior.

Briefpapier und Couverts

in eleganten Casseten führt in reichster Auswahl zu billigsten Preisen
BRUNO WILHELMI
53 - Rua Florencio de Abreu - 53.

BANCO POPULAR DE S. PAULO.

24 - Rua de S. Bento - 24.

Diese Bank discountirt Wechsel von 100\$000 an bis zu 10:000\$000; eröffnet laufende Rechnungen unter Garantie solider Firmen, Kautions von Aktien, Staats- und Provinzial-Fonds, Hypothekarscheinen, Obligationen der Munizipalkammer etc. etc., und acceptirt für denselben Zweck Hypotheken auf Gebäude und Grundstücke.

Auch eröffnet die Bank industriellen Unternehmungen Kredit - unter genügender Garantieleistung -, übernimmt die Auszahlung irgendwelcher Beträge an allen Bankplätzen des Kaiserreiches, kauft und verkauft für eigene und fremde Rechnung Aktien und andere cotirte Werthpapiere, besorgt die Einkassirung von Wechseln und Dividenden, sowie die Erhebung von Geldern in öffentlichen Aemtern, vermittelt Kommission.

Für Deposita zahlt die Bank:

in laufender Rechnung von 10\$000 aufwärts	5 % p. a.
in Wechseln der Bank auf 3 Monate	5 1/2 % „
id. id. „ 6 „	6 % „
id. id. „ 9 „	7 % „
id. id. „ 12 „	8 % „
id. id. „ 24 „	9 % „

Wechselstempel für Rechnung der Bank.

Der Gerent:

Dr. João Emygdio Ribeiro.

Todesanzeige.

Am 5. d. M. verschied nach achttägigem Krankenlager unsere innigst geliebte Gattin und Mutter

Anna Krum, geh. Scholz, im Alter von 31 Jahren. Indem wir allen Freunden und Bekannten diese Trauernachricht zur Kenntniss bringen, sagen wir zugleich allen lieben Nachbarn und Freunden, welche der Entschlafenen während ihrer Krankheit theilnehmend zur Seite standen und sie auch zu ihrer letzten Ruhestätte begleiteten, unsern tiefgefühlten Dank.
Campinas, am 6. April 1889.
Karl Krum, nebst 3 Kindern.

Zur gef. Kenntnissnahme.

Unterzeichneter besorgt Uebersetzungen, die Führung von Büchern und die Ausfertigung von Eingaben an die Behörden, sowie den An- und Verkauf von Werthpapieren unter mässigen Bedingungen.

Derselbe verfügt ebenfalls über einige Stunden zur Ertheilung portugiesischen, französischen und englischen Unterrichts.

Provisorisch von 12-3 Uhr im Bureau von Hrn. Doctor Antonio Januario Pinto Ferraz, Largo da Sé N. 11, zu sprechen.

Wohnung: **Ladeira de S. Iphigenia N. 15.**
Die Herren **Jorge Seckler & Co.** nehmen Aufträge gütigst entgegen.
Louis Drouët.

Augenarzt.

Der Spezialist

DR. CARLOS PENNA

ordinirt täglich von 1-3 Uhr

55 - Rua da Imperatriz - 55

und wohnt:

Rua Aurora 76

Telephon 42.

Gesucht: Wegen Rückkehr dieser beiden Dienstboten in's Elternhaus: Ein Mädchen für häusliche Arbeiten, desgleichen ein Bursche für leichte Beschäftigung. **Rua Boa Vista 44.**

Wohnungsveränderung.

Meinen verehrlichen Kunden zur gef. Benachrichtigung, dass ich nicht mehr Rua Victoria N. 114, sondern **RUA AURORA N. 19** wohne, und bitte, mich auch hier mit ihrem geschätzten Besuche beehren zu wollen.
Heinrich Meyer, Wurstfabrikant.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen zum Umarbeiten, Waschen und Modernisiren von **Hüten** aller Art nach den neuesten Moden und garantirt elegante und geschmackvolle Arbeit zu den **billigsten** Preisen.
Federn, Bänder etc. werden in allen Farben gefärbt, dass sie wie neu werden.

Durch langjährige Praxis geübt, da ich bereits ein grosses Putzgeschäft in den Verein. Staaten leitete, glaube ich allen Ansprüchen der mich beehrenden Damen genügen zu können.
Rua do General Osorio

Anna Rauch, N. 37 B.

Unterzeichneter erlaubt sich ganz ergebenst seinen werthen Landsleuten in São Paulo und in der Umgegend sein

Korbmoebel- und Korbwaaren-Geschäft

in empfehlende Erinnerung zu bringen. Sollte etwas Gewünschtes nicht vorhanden sein, so wird selbiges sofort sauber und gut angefertigt.
Jede Bestellung, sowie Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.
Hochachtungsvoll
Julius Glaser, Rua S. Ephigenia 4.

Dienstboten-Gesuch.

Ein Mädchen, welches kochen, waschen und plätten kann, findet Arbeit in einer kleinen Familie. **Rua 24 de Maio N. 5B.**

Ein ordentliches Mädchen für waschen und plätten, sowie eine gute Köchin finden Stelle bei gutem Lohn. **Rua da Mooca N. 54.**

HOTEL BERLIN

44 - Rua Boa Vista - 44

Dem geehrten reisenden Publikum und werthen Landsleuten zeige ergebenst an, dass ich unter obigem Namen ein Hotel eröffnet habe. Dasselbe enthält eine grosse Anzahl gut eingerichtete Zimmer, sowie mehrere Säle. Es sind alle wünschbaren Bequemlichkeiten vorhanden; auch für Küche und Keller ist aufs Beste gesorgt.

Ferner halte meine eleganten Säle für Familien-Festlichkeiten bestens empfohlen. Pensionisten können jederzeit unter günstigen Bedingungen eintreten.

Es wird mir zur besonderen Ehre gereichen, alle mich beehrenden Gäste aufs Beste zu bedienen.
Achtungsvoll

TH. SAGAVE.

Dr. MATHIAS LEX

pract. Arzt,

Spezialist für Kinderkrankheiten, syphilitische Krankheiten, hiesige Fieber etc. mit 30jähriger Praxis hat seine Wohnung und Consultorium nach **Rua Duque de Caxias 12** verlegt und ist jeden Tag von Vorm. 9-10 und Nachm. v. 4-5 Uhr zu sprechen. - Telephon N. 327.

Ein gebildetes Mädchen,

welches erst kürzlich aus Europa gekommen, sucht Stelle in einer Familie zur Beaufsichtigung der Kinder und dieselben in deutscher und französischer Sprache zu unterrichten.
Adresse: C. J., poste restante, S. Carlos do Pinhal.

Kindermädchen.

Gesucht in S. Paulo ein ordentliches Mädchen, Deutsche oder Engländerin, zur Beaufsichtigung dreier kleiner Kinder und Unterrichten derselben im Lesen und Schreiben. Adressen sub A., Caixa do Correio N. 12, São Paulo.

Schöne und elegante eiserne

Kinderbetten mit Gardinen und Filetgitter zum Herunterlassen sind in schönster Auswahl angekommen.
COLCHOARIA CENTRAL
Rua do Rozario 8.

Dr. Gustav Greiner

Homöopath.

Spezialitäten: Chronische Krankheiten, Fieber.
Ladeira 25 de Março N. 4.

Gesucht: eine perfekte deutsche Köchin für eine kleine Familie. **Rua Aurora 55.**

Ein schöner **Saal** und **Alkoven** ist zu vermieten. **Rua S. Ephigenia 103.**



KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer **SANTOS**
Kapitän J. Poschman
geht am 24. April über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach **HAMBURG.**
An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten
In Santos: **EDWARD JOHNSTON & C.**
Rua de Santo Antonio 42.
In São Paulo: **FR. KRUEGER**
Rua da Estação 8.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Dampfer **OHIO**
wird am 27. ds. Mts. erwartet und geht am 5. Mai nach:
Rio de Janeiro, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen
Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.
Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos **Zerrenner Balow & C.**
Rua de José Ricardo 2.
In **SÃO PAULO - Rua S. Bento N. 81.**



Druck und Verlag von G. Trebitz.

Gummi-Wasche, äusserst praktisches Klima, verkauft, um damit zu räumen, zu Spottpreisen en gros & en détail

BRUNO WILHELMI

53 - Rua Florencio de Abreu - 53.

Gasthaus

„Zur weissen Taube“

Rua do Triumpho Nr. 3.

Ein verehrliches Publikum erlaube ich mir, auf mein Gast- und Speisehaus aufmerksam zu machen. Beste Speisen und Getränke, bei realen Preisen, sowie aufmerksame Bedienung sind meinen werthen Gästen zugesichert, und bittet um ferneren gütigen Zuspruch
Wittwe Zubler.

RHEIN-WEINE

in folgenden ersten Marken:

Ebersheimer Mittelberg,

Hochheimer,

Liebfrauenmilch,

sowie echter TOKAYER-Wein

sind zu haben bei **J. FLACH**

Rua S. Bento 18.

Wohnungsveränderung.

Hierdurch die ergebenste Anzeige, dass ich jetzt **Ladeira de S. Iphigenia Nr. 3** (rothes Haus) wohne. Empfehle gleichzeitig meine grossen und kleinen **Frisirkämme, feine Staubkämme, sowie andere Hornarbeiten, als Löffel, Gabeln, Messer, Salatscheeren, Löffel und Spatel** für Apotheker, **Füllhörner**, besonders grosse und schöne Trinkhörner, als Geschenke passend für Europareisende.
Um gütige Beachtung bittet
Wilhelm Wildt.

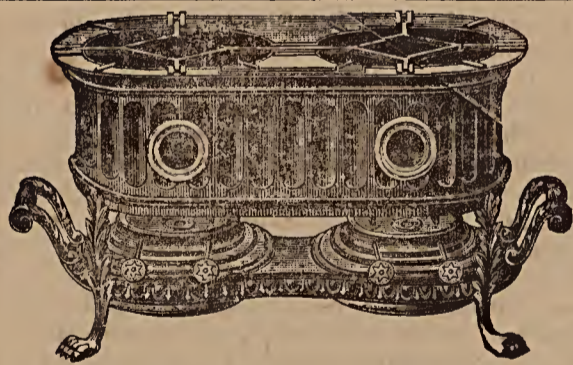
RESTAURANT.

Hiermit erlaube ich mir, einem verehrten Publikum und werthen Landsleuten die ergebenste Anzeige zu machen, dass ich in der

RUA DOS GUSMÕES N. 2

ein Restaurant eröffnet habe und mich bemühen werde, meine geehrten Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

Heute Abend frischer Anstich von **Antarctica Paulista**
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Gottlob Mütschele.



ANTON COLUMBUS

Klempnerei

Rua Brigadeiro Raphael Tobias 33.

Petroleum-Kochöfen

bester Konstruktion

Emaillierte Kochgeschirre

weiss, blau und granit

Badewannen, Zinkwaaren, Ornamente

etc. - etc.

Preise sehr billig.

Copeira. Ein gewandtes Mädchen zum Serviren, welches etwas portugiesisch spricht, findet Stelle.
Rua da Consolação 31.

Ein junges kinderloses Ehepaar sucht Stelle, die Frau als Köchin, der Mann für sonstige häusliche oder Gartenarbeit. Zu enfr. i. d. Exp.

Köchin. Gesucht wird eine gute Köchin.
Rua dos Bambús N. 20.
Zu sprechen nach 10 Uhr Morgens.